

## Zählerableser in Herbetswil: eine kommt, einer geht

**Sie kommt:** Sylvia Kohler, 29-jährig, in Herbetswil wohnhaft, wird ihre Tätigkeit im Frühling 2017 aufnehmen. Wir bitten unsere Kundinnen und Kunden, die neue Ableserin wohlwollend aufzunehmen und sie vor allem beim Finden der gegen 200 Zählerplätze zu unterstützen. Wir wünschen Sylvia Kohler viel Spass bei dieser neuen Tätigkeit und danken ihr für ihre nicht selbstverständliche Bereitschaft, dieses Amt auszuüben.



**Er geht:** Kurt Huber war seit 1996 für die Zählerablesung in der Gemeinde Herbetswil zuständig. Er hat die ganze technologische

Entwicklung mitgemacht: Am Anfang mit Papier und Bleistift ausgerüstet, galt es, die Zählerstände fehlerfrei aufzuschreiben. Heute geht der Zählerableser «papierlos» zum Kunden und liest den Zählerstand elektronisch direkt in sein Smartphone ein. Zu Hause werden die Daten via Internet an die Elektra Thal übermittelt. Der Bleistiftspitzer bleibt in der Schublade.



Gegen 800 Ab- bzw. Auslesungen hat Kurt Huber pro Jahr gemacht, mit viel Freude und Exaktheit. Nun will er seinen Hobbies wieder mehr Zeit widmen. Wir sagen Kurt Huber «härzleche Dank!» für diese wichtige Arbeit, die er für die Elektra Thal während 20 Jahren geleistet hat und wünschen ihm nur das Beste und gute Gesundheit!

## elektra stromtipp.

### Kühlgeräte – Die grossen Stromfresser?

Das leckt keine Geiss weg: Haushaltgeräte sind Energiefresser. Ihr Verbrauch macht etwa die Hälfte der Stromrechnung aus. Gemäss einer Erhebung schlagen mit ca. 21 % Kühlschränke und Gefriergeräte am stärksten zu Buche, fast 20 % dieser Kühlgeräte sind 15-jährig und älter. Über 30 Jahre alte Haushalt-Kühlgeräte sind übrigens keine Seltenheit! Also höchste Zeit, ein energieeffizientes Neugerät anzuschaffen. Was gilt es dabei zu beachten?

#### Haben Sie das gewusst?

- Je höher die Aussentemperatur, desto höher der Energieverbrauch. Es empfiehlt sich deshalb ein möglichst kühler Standort. Nähe zu Backöfen, Geschirrspülgerät oder Heizung sowie Orte mit Sonnenbestrahlung vermeiden.
- Temperatur: Im Kühlschrank idealerweise +5 ° bis +8 °C, im Tiefkühler -18 °C. Jedes Grad weniger bzw. mehr erhöht bzw. senkt den Stromverbrauch um zirka drei Prozent.
- Dauerläufer: Dann funktioniert entweder die Kühlsteuerung nicht mehr richtig, oder die «Super-Taste» ist eingeschaltet; das Gerät läuft permanent auf Hochtouren. Das kann einen Jahresverbrauch von 1000 kWh schon mal übersteigen – gleich viel wie ein Single-Haushalt!
- Wie die Bedienung, so die Wartung: Bei einem Kühler sollten regelmässig die Dichtungen gereinigt und gepflegt werden. Ebenso ist die periodische Enteisung ein Muss, spätestens wenn die Eisdicke mehr als 1 cm beträgt.

#### Ein paar Zahlen

Im Jahr 1992 wurden für eine Kühl-Gefrier-Kombination noch jährliche Stromkosten von 175 Franken gemessen, 2005 90 Franken und 2009 noch 66 Franken. Dass sich der Neukauf eines Kühlschranks selbst dann lohnt, wenn das alte Gerät noch funktioniert, zeigt folgendes Beispiel:

Ein Kühlgerät aus dem Jahre 1992 verbrauchte während seiner 15-jährigen Nutzungsdauer Strom für 2600 Franken. Ein neues Gerät wird in der gleichen Zeitspanne Einsparungen von 1660 Franken ermöglichen. Zieht man davon den Kaufpreis des Neugerätes ab (ca. Fr. 960.-), bleiben unter dem Strich immer noch 700 Franken übrig.

#### Achtung beim Neukauf

Das neue Gerät sollte nicht nur die Energieetikette A+, sondern mindestens A++ tragen. Stand der Technik ist momentan allerdings die Energieetikette A+++.

Achten Sie ausserdem auf das Gütesiegel der Fachvereinigung Kühlgeräte Schweiz ([www.topten.ch](http://www.topten.ch)). Tiefkühltruhen haben übrigens erheblich tiefere Verbrauchswerte als Gefrierschränke oder Kühl-Gefrierkombinationen.



*Zum Beispiel: 330-Liter-Tiefkühltruhen gibt es schon für rund 400 Franken, und dies mit der Energieetikette A++. Ersetzen Sie also Ihre über 20-jährige Tiefkühltruhe umgehend, denn diese haben Sie innert 5 Jahren alleine schon durch die Stromeinsparungen bezahlt!*

## editorial.

### Liebe Leserinnen, liebe Leser

Neulich erschien in der Sonntagspresse ein interessanter Artikel mit dem Titel «Fallgruben der Energiewende». Es geht darum, dass erneuerbare Energien politisch gewollt und massiv gefördert, ihre wirtschaftliche Auswirkung jedoch nur bedingt berücksichtigt wird.



Damit genügend Strom zum richtigen Zeitpunkt zur Verfügung steht, müssen die wetterabhängigen Fotovoltaik- und Windkraftanlagen durch herkömmliche Produktionsanlagen wie z.B. Wasserkraftwerke unterstützt werden. Genau diese bekommen aber die wirtschaftlichen Konsequenzen der Förderung erneuerbarer Energien zu spüren. Längerfristig entscheiden nämlich die Durchschnittskosten und die auf dem Markt erzielbaren Erlöse über Rentabilität und Investition. Der Marktwert der von der KEV (kostendeckende Einspeisevergütung) unterstützten Fotovoltaik betrug im Jahr 2015 aber lediglich 10,2 % bzw. 22,6 % bei der Windkraft.

Die in Deutschland installierte Leistung von PV- und Windkraftanlagen reicht zwar aus, um bei günstiger Witterung das ganze Land mit Strom zu versorgen. Der Anteil an der Gesamtproduktion liegt jedoch lediglich bei 20 %. Die Stromversorgung ist daher nur solange gesichert, wie konventionelle Kraftwerke am Netz bleiben.

Die Diskussion über die technische Lösung und die Kosten der Speicherung wird weiter an Bedeutung gewinnen. Es wäre nicht erstaunlich, wenn bald einmal auch Subventionsbegehren für Speicher und Back-up-Kraftwerke auf der politischen Agenda auftauchen.

Lenkungsabgaben gehen zulasten der Stromnachfrager, führen aber zu keiner Verbesserung der Erlössituation. Die Politik scheint sich über die langfristigen Folgen der momentanen Entwicklungen noch zu wenig Gedanken zu machen.

**Herzlich, Ihr  
Jürg Eggenschwiler,  
Vizpräsident des Verwaltungsrates**

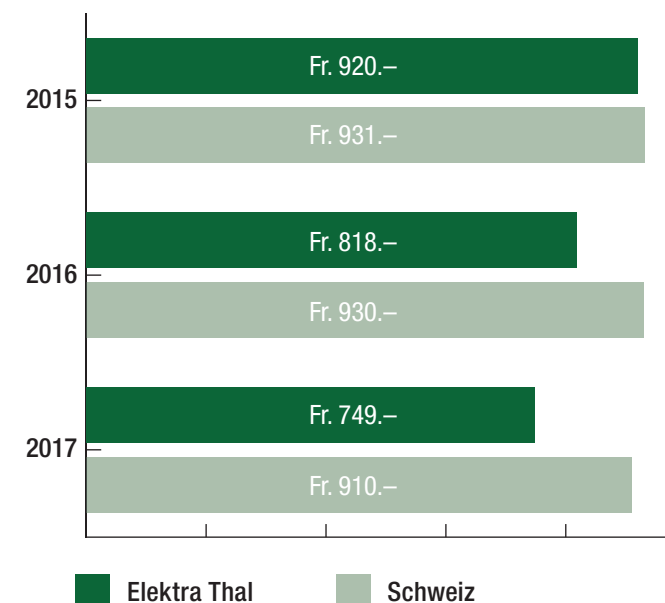
Quelle: Dominik Hauri und Bernd Schips

## elektra aktuell.

### Weitere Preissenkung für Haushalte

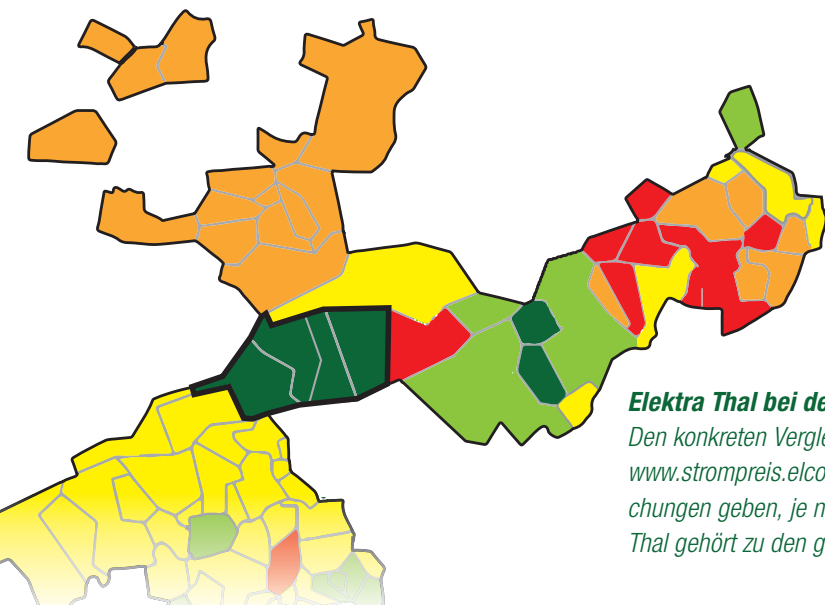
Ein Durchschnittshaushalt (5-Zimmer-Wohnung/Kategorie H4) im Versorgungsgebiet der Elektra Thal mit einem jährlichen Verbrauch von 4500 Kilowattstunden wird 2017 mit durchschnittlich 16.64 Rappen/kWh gut 8.5 % weniger bezahlen als im laufenden Jahr (18.18 Rappen). Vergleichen wir den neuen Tarif mit den 20.45 Rappen/kWh von 2015, ist das eine Preisreduktion um sogar 18.6 %.

#### Durchschnittliche Stromkosten pro Jahr für die Kategorie H4:

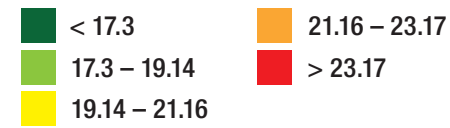


Die flächendeckende Tarifsenkung der Elektra Thal wird in erster Linie durch den günstigeren Stromeinkauf möglich. Sie vermag selbst die Erhöhung der gesetzlichen Abgaben (KEV und SDL) um 0.16 Rp./kWh zu kompensieren.





**Tarifvergleich in Rp./kWh:  
Kategorie H4, Totalpreis für das Jahr 2017**



**Elektra Thal bei den Günstigsten**

Den konkreten Vergleich zwischen Kantonen, Gemeinden und Versorgern finden Sie auf [www.strompreis.elcom.admin.ch](http://www.strompreis.elcom.admin.ch). Aber bitte beachten: Es kann grosse individuelle Abweichungen geben, je nach Netzbetreiber und Verbrauchsprofil. Nichtsdestotrotz: Die Elektra Thal gehört zu den günstigsten Anbietern im Kanton Solothurn.

**Preise ET Basis (Haushaltstarif) ab 1. Januar 2017 im Vergleich zu 2016**

ET Basis ist unser Standardprodukt für Kunden ohne Leistungsmessung und spezielle Verträge sowie für neu zugezogene Kunden. ET Basis besteht mehrheitlich aus Kernenergie und Wasserkraft.

ET Basis	2017 exkl. MwSt			2016 exkl. MwSt		
	HT Rp./kWh	NT Rp./kWh	GG CHF/Mt.	HT Rp./kWh	NT Rp./kWh	GG CHF/Mt.
Energie	5.50	4.70		6.50	5.50	
Netznutzung	8.00	6.00	8.00	9.00	6.20	8.00
SDL	0.40	0.40		0.45	0.45	
<b>Total Lieferpreis ET</b>	<b>13.90</b>	<b>11.10</b>	<b>8.00</b>	<b>15.95</b>	<b>12.15</b>	<b>8.00</b>
Bundesabgaben (KEV)	1.50	1.50		1.30	1.30	
<b>Endpreis Kunde</b>	<b>15.40</b>	<b>12.60</b>	<b>8.00</b>	<b>17.25</b>	<b>13.45</b>	<b>8.00</b>

Für Kunden mit einem Jahresverbrauch bis ca. 15 000 kWh im Hochtarif, ohne leistungsintensive Verbraucher (z.B. Haushalte, Büros etc.).

**Preise ET Basis WP (Wärme-Power) ab 1. Januar 2017 im Vergleich zu 2016**

ET Basis WP	2017 exkl. MwSt			2016 exkl. MwSt		
	HT Rp./kWh	NT Rp./kWh	GG CHF/Mt.	HT Rp./kWh	NT Rp./kWh	GG CHF/Mt.
Energie	5.00	5.00		5.80	5.80	
Netznutzung	6.00	6.00	4.00	6.00	6.00	4.00
SDL	0.40	0.40		0.45	0.45	
<b>Total Lieferpreis ET</b>	<b>11.40</b>	<b>11.40</b>	<b>4.00</b>	<b>12.25</b>	<b>12.25</b>	<b>4.00</b>
Bundesabgaben (KEV)	1.50	1.50		1.30	1.30	
<b>Endpreis Kunde</b>	<b>12.90</b>	<b>12.90</b>	<b>4.00</b>	<b>13.55</b>	<b>13.55</b>	<b>4.00</b>

Für Basiskunden mit spezifischen Wärmeanwendungen (Wärmepumpen, Direktheizungen etc.).

**Sanierung von drei Trafo-Stationen in Laupersdorf**

Die Technik der Trafo-Stationen Breitackerweg, Thalstrasse und Bodenacker stammte noch aus den späten Siebzigerjahren. Das heisst, der Transformator ist offen bzw. nicht berührungssicher ausgeführt. Besonders die ungeschützten 16 000 Volt-Anschlüsse der Trafos waren le-

bensgefährlich. Ebenso waren die Mittelspannungsschaltanlagen als luftisolierte Schmalzellen ausgeführt. Auch das entsprach nicht mehr dem Stand der Technik, sei dies in Bezug auf die Personensicherheit, die Benutzerfreundlichkeit oder die Betriebssicherheit generell.

Aus diesem Grunde wurde im Juli und August 2016 bei allen drei Stationen die jeweilige Mittelspannungsanlage gegen eine Kompaktanlage

der neuesten Generation ausgetauscht. Dass diese wesentlich weniger Platz einnehmen, ist auch mit ungeübtem Auge sofort ersichtlich. Ausserdem wurden alle drei Trafos ersetzt. Sie haben neu eine Leistung von 630 kVA und sind jetzt natürlich berührungssicher. Leider setzt uns hier die Physik Grenzen: Noch kleiner geht nicht bei gleicher Leistung. Aber die neuen Trafos haben einen deutlich besseren Wirkungsgrad; sie produzieren weniger Verlustwärme und verheizen so nicht unnötig Energie.



Laupersdorf hat drei neue Trafo-Stationen: Breitackerweg, ...



... an der Thalstrasse ...



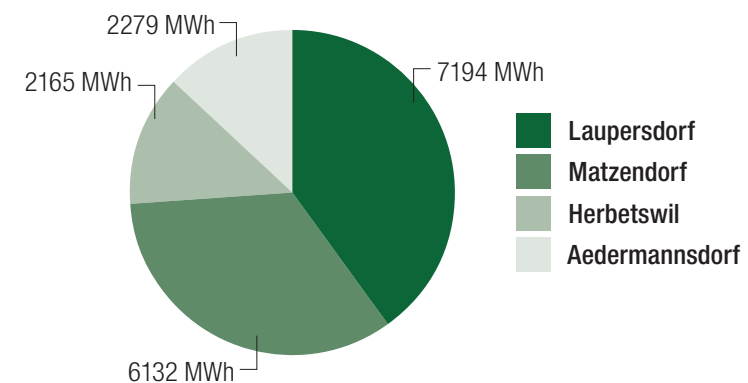
... und am Bodenacker.



**Eine speditive Generalversammlung**

Am 13. Mai 2016 konnte Arnold Niggli, Präsident unserer Genossenschaft, 25 Mitglieder sowie den vollzähligen Verwaltungsrat zur 105. Ordentlichen Generalversammlung im Restaurant Schlüssel in Aedermannsdorf willkommen heissen. Wir bedanken uns vor allem bei den Genossenschafterinnen und Genossenschaftern für ihre Teilnahme.

Alle Traktanden konnten sehr speditiv abgehandelt werden. Die wichtigsten Informationen aus dem Geschäftsbericht betrafen die Energielieferungen an die vier Gemeinden:



**Total verkaufte Energie 17 770 MWh**

Diese Energiemengen haben sich in den letzten paar Jahren nur geringfügig verändert. Bei einer Bilanzsumme von 2 494 761 Franken konnte ein Jahresgewinn von 268 504 Franken erwirtschaftet werden.

Der Geschäftsbericht 2015 kann auf unserer Homepage [www.elektrathal.ch](http://www.elektrathal.ch) als PDF heruntergeladen werden. Wünscht jemand den Jahresbericht in gedruckter Form, kann dieser gerne bei der Verwaltung der Elektra Thal angefordert bzw. abgeholt werden.



Die Teilnehmer der Generalversammlung vom 13. Mai konnten einen Reingewinn von knapp 270 000 Franken zur Kenntnis nehmen.

Foto: Markus Flück